



F.l.: Festspiel-Chef Peter Siebecke (r.) erklärt August und Krabat die Handlung auf dem Hof. Die Schwarze Mühle in Schwarzkollm wird Dreh- und Angelpunkt der Handlung (F.M.). F.r.: Vereins-Chefin Gertrud Winzer ist stolz auf ihr Lebenswerk.



Krabat-Festspiele: Im Koselbruch wird der Schwarze Müller lebendig

Von Jens Jungmann

SCHWARZKOLLM - Im Koselbruch zu Schwarzkollm (Hoyerswerda) dreht sie sich tatsächlich wieder, nach über 20 Jahren Planung und Aufbau: die berühmte „Schwarze Mühle“ auf dem berühmten Hof des Schwarzen Müllers. Und ab Sommer wird die Krabat-Sage zum Leben erweckt! Vom 19. bis zum 22. Juli finden die ersten Krabat-Festspiele statt. Jeweils 300 Besucher können zuschauen. Die Morgenpost war exklusiv beim ersten Rundgang dabei.

Neugierig und fasziniert schlendern die drei Hauptdarsteller über den Hof: Achim Kaps (alter Krabat), Steffen Urban (August der Starke) und Dieter Klimek (Schwarzer Müller) sind in ihren Kostümen gekommen. Und natürlich wollen Dutzende Touristen sofort ein Foto! „Wir schauen, wo wir im Sommer spielen werden“, verrät Urban. Und schiebt als August nach: „Seine Majestät mag keine Überraschungen!“ Ehrwürdig verbeugen sich der Schwarze Müller und Krabat. Die drei haben sofort einen Draht zueinander - flachsen, scherzen und denken sich spontan Dialoge aus.

Als sie die Schwarze Mühle betreten, werden sie andächtig: „Klasse!“, murmelt Achim Kaps. „Hier sieht es wirklich aus, als wäre alles noch echt.“ Im weitesten Sinne ist es das ja auch, denn viele Kulissen aus dem berühmten Krabat-Kinofilm (2008) wurden dem Verein in Schwarzkollm für seinen Hof überlassen. „Die Festspiele werden wirklich etwas Besonderes“, ist sich Kaps sicher. „Für mich ist es schon ein Unterschied, ob ich auf einer Bühne spiele oder an einem Originalschauplatz. Hier haben die Besucher doch eine genaue Erwartung, wie Krabat sein muss!“ Mit seinen wehenden weißen Haaren, dem gewirbelten Schnurrbart und dem rauschenden weißen Mantel wirkt er verblüffend echt.

Fast 100 Darsteller werden die Sage im Juli zum Leben erwecken. Festival-Chef Peter Siebecke: „Wir werden die ganze Umgebung mit einbeziehen, ein Dorf soll Theater spielen.“ Um 20 Uhr werden die Vorstellungen beginnen. Je 300 Gäste sollen auf alten Holzbänken am Rande des Hofes - vor dem

Schankhaus (Laubengang) - Platz nehmen und bei Krabat-Bier und Buttermilch-Plinsen das Festival genießen. Siebecke: „Es wird ein sorbisches Dorffest auf dem Hof geben, Markttreiben, Musiker spielen. Schweine in den Ställen grunzen, Gänse auf dem Hof schnattern und natürlich ziehen prächtige Pferdeutschen vorbei.“

Die Geschichte selbst spielt im Jahre 1699: vier Jahre vor Krabats Tod. Als Obrist Johannes von Schadowitz kehrt er 80-jährig zurück an den Ort seiner Jugend und trifft dort zufällig auf August den Starken, der in einer Kutsche anreist. August und der Obrist schwelgen in Erinnerungen. August fordert ihn auf: „Erzähle er mir seine Geschichten aus vergangenen und frühesten

Zeiten, Schadowitz ... Krabat ...!“

Dann wird die Sage in Schlaglichtern erzählt. Frei nach den beiden Krabat-Autoren Jurij Brezan (DDR) und Otfried Preußler (BRD). Die Autoren standen Pate beim Wiederaufbau des Hofes - in persönlichen Gesprächen und im Briefwechsel mit dem Verein. An ihren Büchern orientiert sich nun in weiten Teilen auch die Handlung des Festival-Stücks.

Mit allerlei technischen Effekten und Raffinessen will Siebecke das Publikum zwei Stunden lang faszinieren. „Verraten wird noch nichts!“ Nur so viel: Auch in Dresden werden Szenen gedreht, die auf den Hof projiziert werden sollen. Die Begeisterung für die Festspiele ist nicht nur ihm anzumerken. Gertrud Win-



Unheimlich: der „Schwarze Müller“ mit einem Totenkopf. Jährlich opferte der schwarze Magier einen Müllerburschen.

zer, Chefin und „Mutter“ des Krabat-Hofes, stehen die Tränen in den Augen, als sie „ihren“ Krabat leidenschaftig sieht: „Wir haben so viele Jahre gekämpft, um den Hof hier zu errichten. Das jetzt zu sehen ... Da geht ein Traum in Erfüllung.“

Haben die Festspiele Erfolg, soll es sie jährlich geben - ähnlich den Störtebeker-Festspielen (Rügen) oder den Karl-May-Festspielen (Bad Segeberg). Krabat-Karten gibt's ab heute: für 24,40 Euro unter Telefon 03594/71 3342.



Sind bereits in ihren Rollen komplett aufgegangen: Dieter Klimek (Schwarzer Müller), Krabat (Achim Kaps) und Steffen Urban (August der Starke, v.l.).

Fotos: Petra Hornig, imago